



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Stadt- und Rathäuser**

**Bluntschli, Alfred Friedrich**

**Stuttgart, 1900**

Elf Beispiele

---

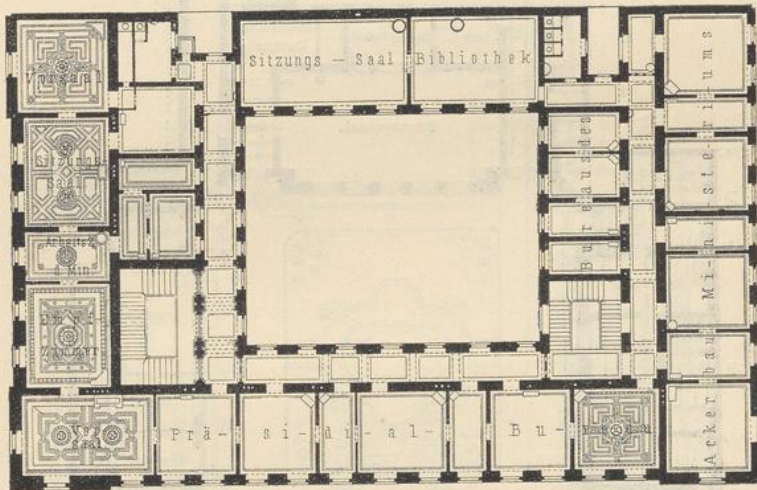
[urn:nbn:de:hbz:466:1-79322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79322)

finden werden, maßgebend. Das Aneinanderreihen der gewöhnlichen Amts- und Arbeitsräume giebt keinen Anlaß zu weiteren Bemerkungen; sie nimmt an sich den Baukünstler weniger in Anspruch, als die Anordnung behufs zweckdienlicher Verbindung sämtlicher Räume und Gebäudeteile unter sich mittels der Verkehrsräume. Deshalb wird bei diesen Aufgaben das architektonische Interesse, neben der Gestaltung und Ausschmückung der Festräume, Sitzungssäle etc., hauptsächlich durch Anlage und Ausbildung der Zugänge, Verbindungsräume und Treppenhäuser, sowie durch Erfindung und Gliederung der äußeren Architektur in Anspruch genommen. Die nachstehend mitgeteilten Beispiele werden dies am besten veranschaulichen.

Das Dienstgebäude des Ackerbauministeriums zu Wien (Fig. 128 bis 130<sup>209</sup>) wurde auf zwei Eckparzellen auf dem Stadterweiterungsgelände zwischen der Rathaus- und Ebendorferstraße in der Liebigstraße 1882—83 nach den Plänen v. Trojan's erbaut.

143.  
Ackerbau-  
ministerium  
zu Wien.

Fig. 130.



II. Obergeschoß zu Fig. 128 u. 129. — 1/600 w. Gr.

In diesem aus Erdgeschoß und drei Obergeschossen bestehenden Hause sind nicht nur die sämtlichen Bureaus des Ackerbauministeriums, sondern auch die Bergwerks-Produkten-Verschleifs-Direktion und deren Magazine untergebracht.

Die Einteilung des Erdgeschosses und des II. Obergeschosses ist aus den Grundrissen in Fig. 129 u. 130 ohne weiteres ersichtlich; das I. Obergeschoss (Fig. 128) enthält durchweg Bureaus des Ackerbauministeriums.

Die Außenseiten sind architektonisch in einfacher, jedoch würdiger Weise gehalten; die 4 freistehenden, steinernen Portalsäulen tragen künstlerisch hergestellte allegorische Figuren, den Ackerbau, die Viehzucht, die Waldkultur und den Bergbau darstellend. Die Baukosten, einschl. Gas- und Wasserleitung, innerer Ausstattung etc., haben 570 356 Mark (= 285 178 Gulden) betragen, wozu noch die Kosten des 1786 qm messenden Bauplatzes mit 409 740 Mark (= 204 870 Gulden) hinzukommen.

Die zahlreichen preußischen Ministerien in Berlin befinden sich fast durchweg in Gebäuden, welche früher Privatzwecken dienten und durch Neubauten und Erweiterungen für die Verwaltungszwecke eingerichtet worden sind<sup>210</sup>).

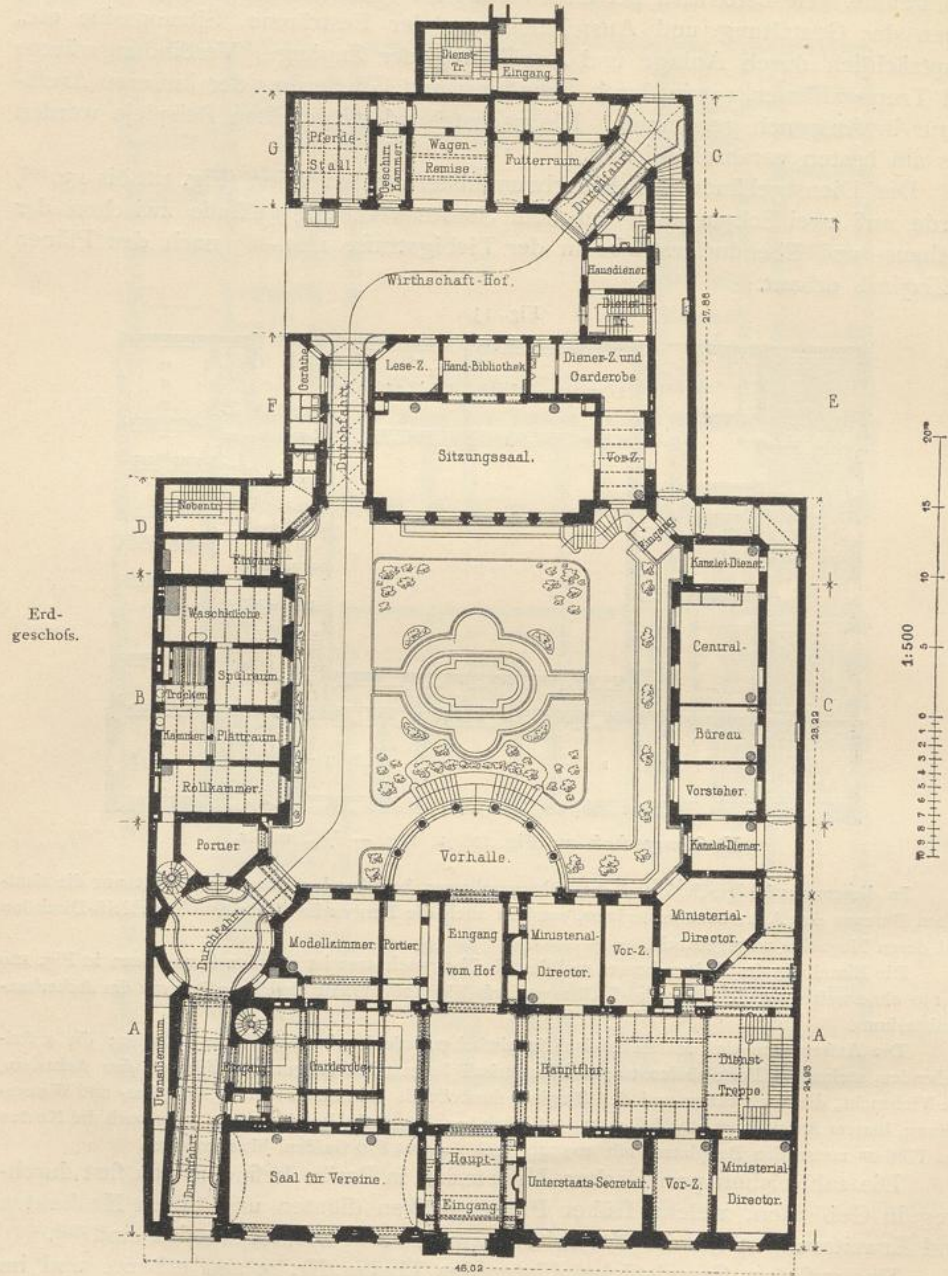
Das auf dem Grundstück »Unter den Linden Nr. 4« neu erbaute und im Jahre 1883 vollendete Dienstgebäude für das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, entworfen und ausgeführt

144.  
Unterrichts-  
ministerium  
zu  
Berlin.

<sup>210</sup>) Vergl.: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. Bd. II, S. 99—115.

von Kühn (Fig. 131 bis 134<sup>211)</sup> ist eine beachtenswerte Ausnahme. Ein Teil der Geschäftsräume ist aber gleichfalls in einem früheren Miethause (Behrenstraße No. 71) untergebracht, mit dem der Neubau in Verbindung gesetzt wurde.

Fig. 131.



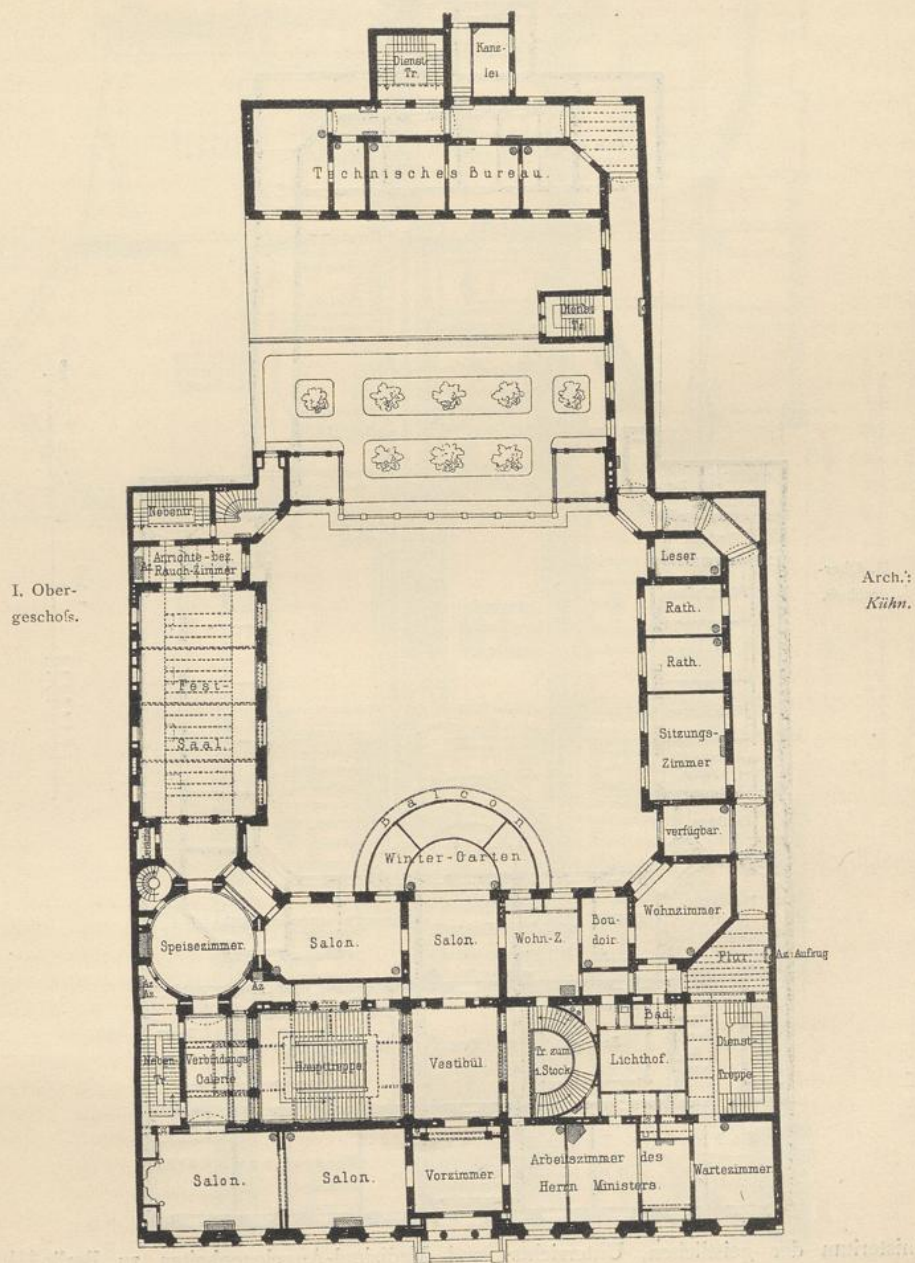
Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und

<sup>211)</sup> Nach: KÜHN, B. Das Dienstgebäude für das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Berlin. Zeitschr. f. Bauw. 1885, S. 505. — Siehe auch: Centrallbl. der Bauverw. 1883, S. 125 u. 137.

Die Geschäftszimmer nehmen den größten Teil des Erdgeschosses, einen Teil des I. Obergeschosses und im II. Obergeschoss den ganzen rechts von der Hauptachse gelegenen Teil über *A, C, E, G* ein. Im Hintergebäude ist über dem technischen Bureau die Geheime Kanzlei angeordnet.

Die Wohnung des Ministers ist im Hauptbau *A* an der Straße (Unter den Linden) untergebracht.

Fig. 132.



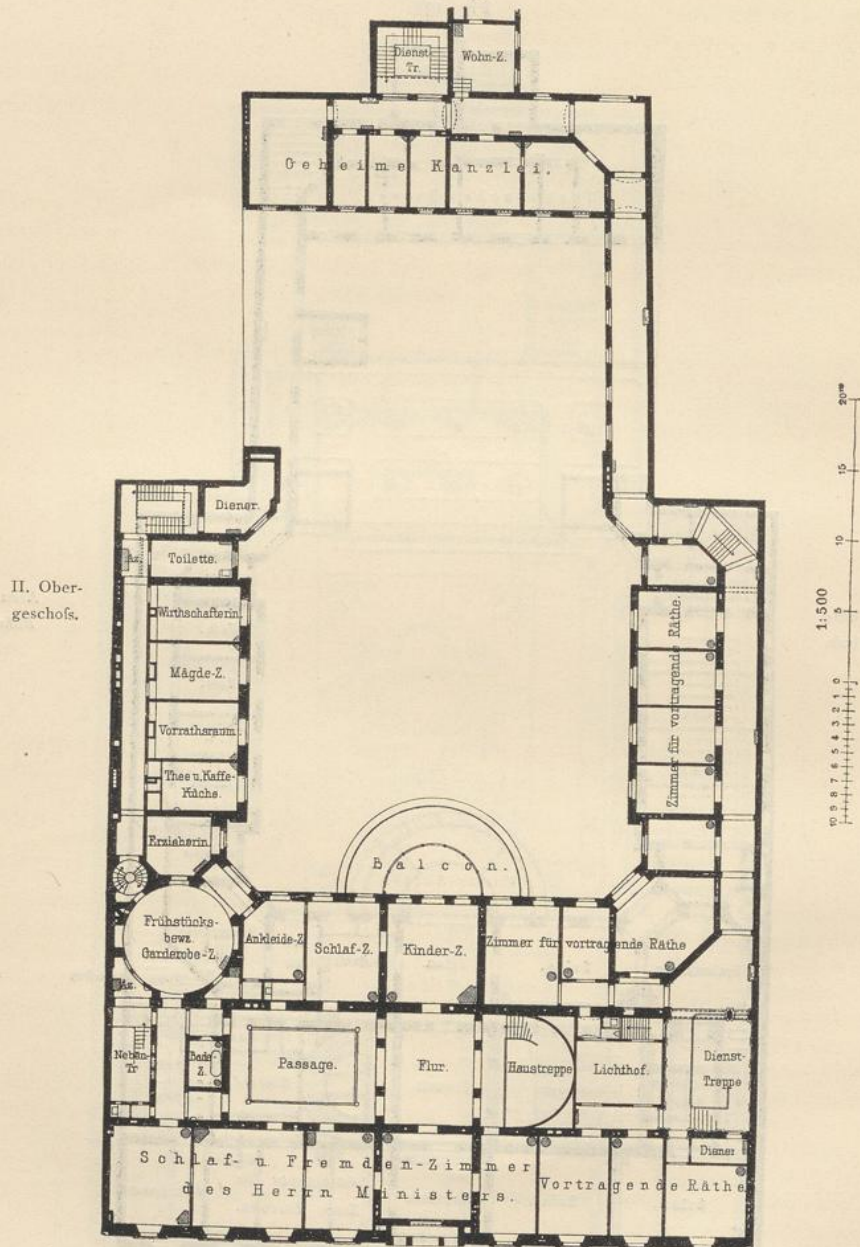
Medizinal-Angelegenheiten zu Berlin<sup>211</sup>).

Da die Wohnzimmer an der Südseite denen an der Nordseite (Unter den Linden) vorzuziehen sind, so sind behufs Ausnutzung der Südfront sämtliche Treppen, Verbindungsgänge und Nebenräume in das

Innere verlegt und mit Deckenlicht erhellt. Die hierdurch entstandene Mittelreihe der Verbindungsräume hat die stattliche Breite von 8 m erhalten.

Bei Anlage der Empfangs- und Festräume ist die Möglichkeit, auch eine nur teilweise Benutzung

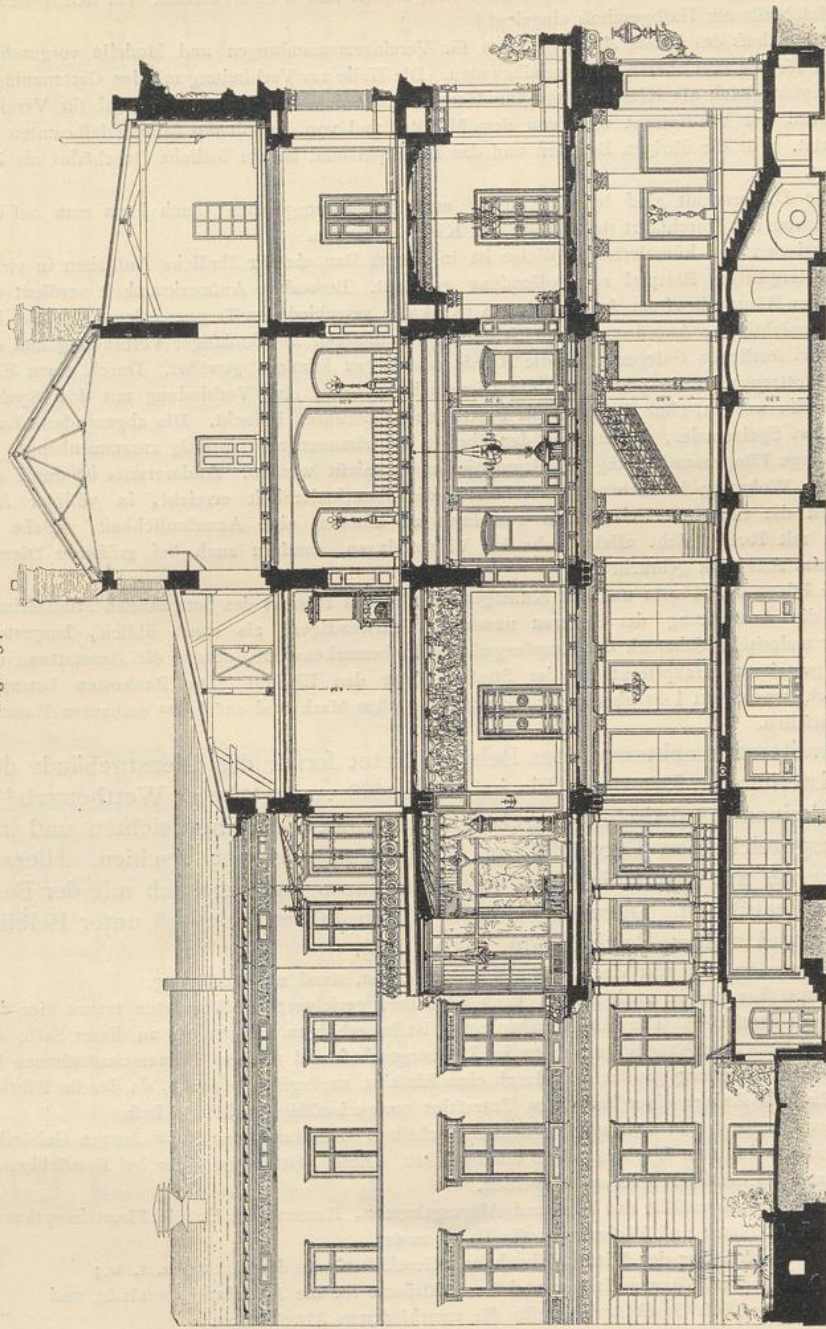
Fig. 133.



Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu Berlin <sup>211</sup>).

derselben eintreten zu lassen, wie solche bei Abhaltung kleiner Festlichkeiten zweckmäßig erscheint, bestimmend gewesen. Infolge der geringen Länge des Gebäudes sind die Arbeits-, Empfangs- und Wohnzimmer des Ministers im I. Obergeschofs untergebracht; das II. Obergeschofs enthält ein kleineres

Fig. 134.



Querschnitt durch das Vorderhaus.

1:250  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15m

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu Berlin (212).

Empfangszimmer für die Frau Minister, sowie Wohn-, Schlaf- und Fremdenzimmer, ferner Stuben für Erzieherin und Dienerschaft, auch eine kleine Küche mit Zubehör. Die größeren Küchenräume befinden sich im Halbgewölb des Teiles *B* zwischen Erdgeschoß und I. Obergeschoß. (In den Teilen *D* und *G* ist gleichfalls ein Halbgewölb eingelegt.)

Im Erdgeschoß des Teiles *A* sind Räume für Vereinsversammlungen und Modelle vorgesehen, ferner Zimmer für die drei oberen Ministerialbeamten. Die Halle zur Verbindung mit den Gartenanlagen des Hofes dient zugleich als Kleiderablage für Herren, als solche für Damen der Saal für Vereine. Das Hauptportal der Vorderfront wird von dem Minister und von den oberen Ministerialbeamten als Zugang benutzt. Für die übrigen Beamten und das Dienstpersonal ist die östliche Durchfahrt als Zugang bestimmt.

Für die Dienerschaft sind bei *D* Eingang und Treppe vorgesehen; auch kann man auf der Wendeltreppe von der Durchfahrt (in *A*) nach der Küche gelangen.

In praktischer und künstlerischer Weise ist in diesem Bau ein für ähnliche Aufgaben in vieler Beziehung mustergültiges Beispiel zur Vollendung gebracht. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Gruppierung der Räume in *A* um den Mittelraum nebst den verschiedenen Treppenanlagen, welche bei klarer und übersichtlicher Anordnung zugleich die Annehmlichkeit zweckmäßiger Verbindung und die Möglichkeit, bei festlichen Gelegenheiten die Runde machen zu können, gewährt. Durch einen Flur neben der Haupttreppe ist ein Zugang für die Dienerschaft, sowie eine Verbindung mit dem Speisezimmer geschaffen worden, ohne daß man die Festräume zu berühren braucht. Die abgesonderte Lage des Fest-, bezw. Speisesaales, welcher mit den übrigen Festzimmern nur einseitig zusammenhängt, ist durch die geringe Längenausdehnung des Grundstückes veranlaßt worden. Andererseits ist durch die Verteilung der Wohnung in mehreren Geschossen die Annehmlichkeit erreicht, in völliger Abgeschlossenheit die intimsten Privaträume bewohnen zu können, eine Annehmlichkeit, welche in neuester Zeit mit Recht nicht allein mehr bei Villenanlagen, sondern auch bei größeren Dienstwohnungen zum Ausdruck gebracht ist.

Da die Pflege der Künste und des Kunstgewerbes in das Ressort des betreffenden Ministeriums gehört, ist die Ausstattung des Inneren namentlich aufwendiger, als sonst üblich, hergestellt worden. Der malerische Schmuck der Empfangsräume ist bemerkenswert, ebenso die Ausstattung der monumental gestalteten Hauptfront an der Straße (Unter den Linden). Die Baukosten betragen 1 602 000 Mark, wovon auf 1 qm überbauter Grundfläche 658,20 Mark und auf 1 cbm umbauten Raumes 35,20 Mark entfallen.

Ein weiteres beachtenswertes Beispiel bietet ferner das Dienstgebäude des Finanzministeriums in Dresden. Ein im Jahre 1888 veranstalteter Wettbewerb<sup>213)</sup> führte zu keinem praktischen Ergebnis, da keiner der eingereichten und mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe zur Ausführung geeignet erschien. Hierauf wurde *Wanckel* mit der Aufstellung eines Bauplanes und demnach mit der Bauausführung beauftragt. Dieselbe erfolgte in den Jahren 1890—96 unter Beihilfe von *Engler* und später *Reichelt* (Fig. 135 u. 136).

Ein Gelände, welches von vier Straßen umschlossen ist, stand zur Verfügung.

Die Hauptschauseite ist nach Süden, nach der Elbe, gerichtet; ein Vorgarten trennt hier das Gebäude von der Straße<sup>214)</sup>. Die Ministerialwohnung ist im erhöhten Erdgeschoß an dieser Seite angeordnet. Sie ist mit den Expeditionsräumen im I. Obergeschoß und mit den Dienerschaftsräumen im Untergeschoß in Verbindung gesetzt und durch eine Einfahrt zugänglich gemacht, da der im Elbthal herrschende Zug die Anlage einer bedeckten Unterfahrt unzweckmäßig erscheinen ließe.

Die Haupttreppe ist in dem mit Deckenlicht erhellten Mittelraum des 138 m langen Gebäudes angeordnet und nur bis zum I. Obergeschoß durchgeführt. Dieser Mittelraum kann bei Festlichkeiten in der Wohnung des Ministers mitbenutzt werden.

Das Untergeschoß enthält das Ein- und Abgangsbureau, Kassenraum für die Finanzhauptkasse, Heiz- und Brennstoffräume und Wohnungen für Hausbeamte;

das Erdgeschoß außer der Ministerialwohnung Geschäftsräume der Kassen u. s. w.;

das I. Obergeschoß Sitzungszimmer und Geschäftsräume für die Abteilungsvorstände, und

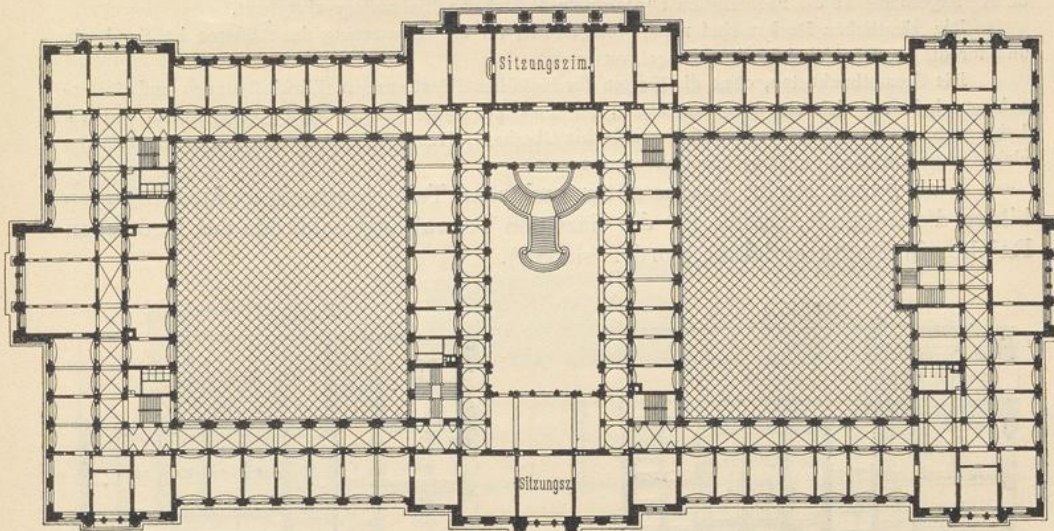
das II. Obergeschoß Geschäftsräume für die verschiedenen Abteilungen.

<sup>212)</sup> Faks.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1885, Bl. 59, 60.

<sup>213)</sup> Siehe: Die Wettbewerfung um den Umbau des Kgl. Sächs. Finanzministeriums in Dresden. Centralbl. der Bauverw. 1887, S. 257. Deutsche Bauz. 1887, S. 302. Architektonische Rundschau 1888, Taf. 49—52.

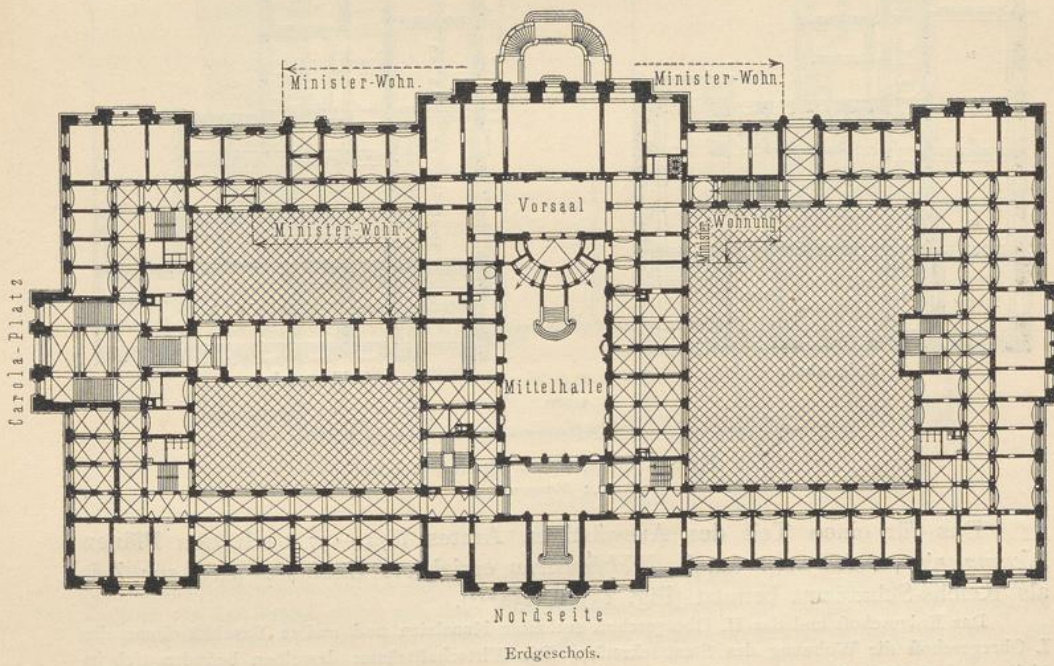
<sup>214)</sup> Die Hauptschauseite an der Elbe und der Mittelraum mit der Haupttreppe sind in dem Jubiläumswerk »Dresden eine Freudenstadt. Herausg. von R. SENDIG (Dresden-Schandau)« mitgeteilt. — Vergl. auch: Leipp. Illustr. Zeitung vom 17. März 1898, Taf. 42.

Fig. 135.



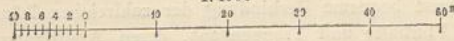
I. Obergeschoß.

Fig. 136.



Erdgeschoss.

1:1000



Dienstgebäude des Finanzministeriums zu Dresden.

Arch.: Wankel.



Im Dachgeschoss ist eine Reihe verfügbarer Räume, sowie ein Lichtpauzezimmer vorgesehen; im Kellergeschoß ist die nachträglich angeordnete elektrische Lichtanlage eingebaut.

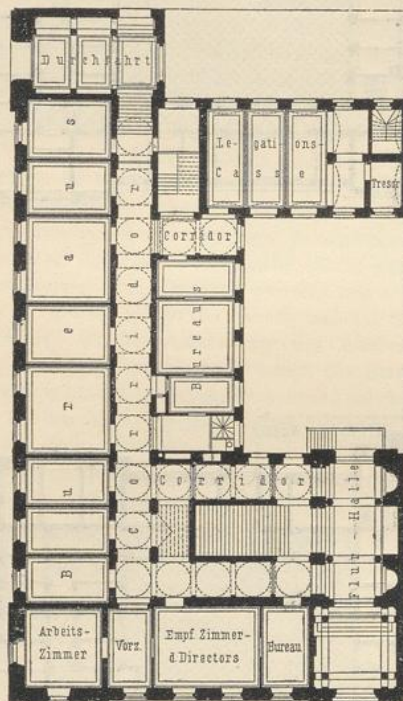
Die sämtlichen Decken sind massiv hergestellt; für die Ausstattung des Äußeren ist Sandstein und für die Hoffront sind Verblendziegel verwendet.

Die Gesamtbaukosten, ohne die Kosten für Mobilien, Pflasterungen, Einfriedigungen und Gartenanlagen, belaufen sich auf 4 023 700 Mark; für 1 qm überbauter Fläche sind 558,74 Mark und für 1 cbm umbauten Raumes, von der Kellersohle bis Oberkante Hauptgesims gerechnet, einschließlich der elektrischen Lichtanlage, 23,34 Mark verwendet.

Eine ganze Reihe interessanter und zum Teil eigenartiger Ausführungen bilden die Gebäude, welche für die einzelnen Verwaltungsbehörden des Deutschen Reiches in Berlin errichtet worden sind<sup>215)</sup>.

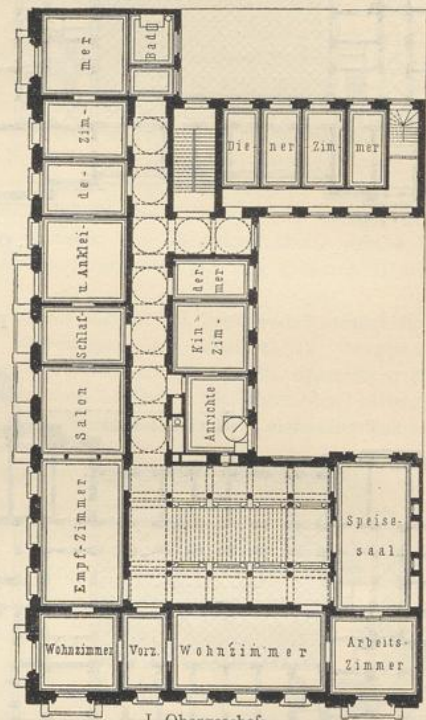
146.  
Reichs-  
Schatzamt  
zu  
Berlin.

Fig. 137.

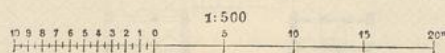


Erdgeschoss.

Fig. 138.



I. Obergeschoss.



Reichs-Schatzamt zu Berlin<sup>216)</sup>.

Arch.: Neumann.

Das für einen Teil des Auswärtigen Amtes 1874—77 nach den Plänen *Neumann's (v. Mörner)* durch *Wolfenstein* errichtete Gebäude wird zur Zeit als Reichs-Schatzamt benutzt (Fig. 137 u. 138<sup>216)</sup>).

Das Erdgeschoss und das II. Obergeschoss enthalten Kanzleien und andere Geschäftsräume, das I. Obergeschoss die Wohnung des Staatssekretärs. Die Wirtschaftsräume desselben befinden sich im Kellergeschoß. Die Grundrißanlage zeichnet sich durch Klarheit und Großräumigkeit der Verkehrswege, durch welche eine äußerst bequeme Verbindung der zahlreichen Räume erzielt ist, aus. Bemerkenswert sind besonders Flurhalle und Treppenhaus, deren Anordnung und Ausbildung der in großen Verhältnissen durchgeführten äußeren Architektur entspricht. Die Fassade ist durchweg in

<sup>215)</sup> Siehe: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. Bd. II, S. 73—84.

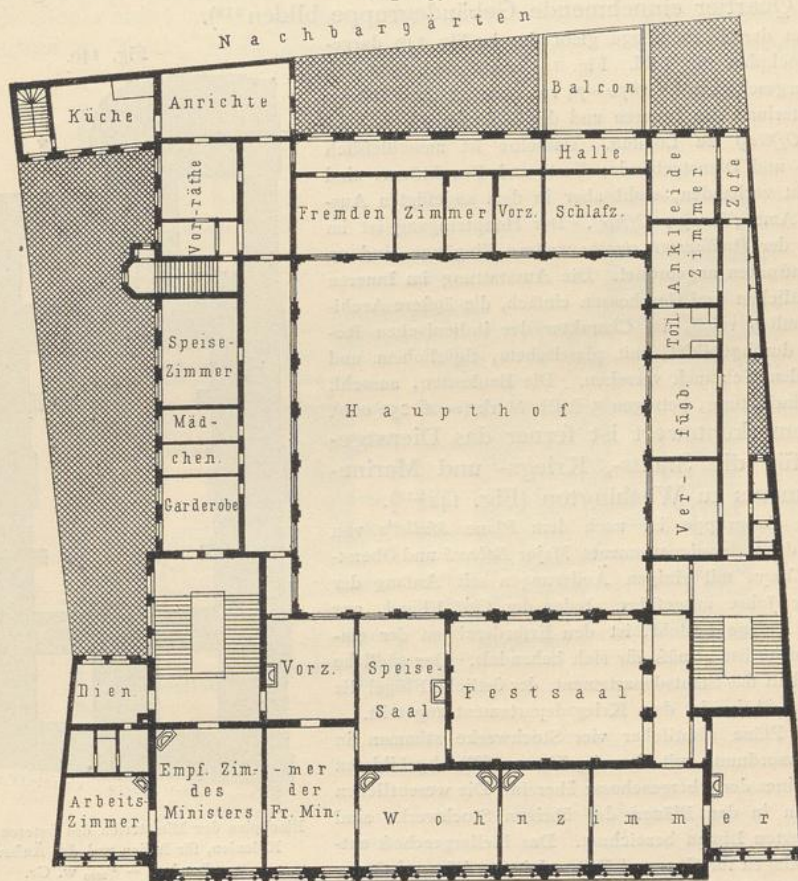
<sup>216)</sup> Nach: LICHT, H. Architektur Berlins. Berlin 1877, Bl. 7—9.

Seeberger Sandstein ausgeführt. Die krönende Mittelgruppe (Germania, Kunst und Handel beschützend) und schildhaltende Löwen auf dem Balkon des I. Obergeschosses sind von *Pohlemann* hergestellt. Die Baukosten betragen 870 000 Mark und die Kosten für Einrichtung der Wohnung 25 000 Mark.

Das Haus des Reichs-Justizamtes zu Berlin, durch *v. Mörner* erbaut und 1880 vollendet, enthält im II. Obergeschofs die Wohnung des an der Spitze des Reichs-Justizamtes stehenden Unterstaatssekretärs, deren Einteilung in Fig. 139<sup>217)</sup> mitgeteilt ist.

147.  
Reichs-  
Justizam  
zu  
Berlin.

Fig. 139.



Reichs-Justizamtes zu Berlin<sup>217)</sup>. —  $\frac{1}{600}$  w. Gr.

I. Ober- (Haupt-) Geschofs.

Arch.: *v. Mörner* (*Neumann*).

Die beiden unteren Stockwerke sind für Geschäftszwecke eingerichtet. Das Erdgeschoss hat zwei Zugänge von der Straße, rechts und links vom Mittelbau. Links ist die Treppe und der Zugang zur Wohnung des Staatssekretärs und zugleich eine Durchfahrt nach dem Stallhof und Pferdestall, der unter den Küchenbau eingerichtet ist.

Die Anordnung der Wohnung in einem Geschofs hat zu einer nicht gewöhnlichen Ausdehnung derselben geführt. Das Grundstück stößt an der Rückseite an große, mit schönen Bäumen bepflanzte Nachbargärten; aus diesem Grunde ist der Wohnung eine Halle und ein offener Balkon hinzugefügt worden.

<sup>217)</sup> Siehe auch: Das Gebäude des Reichs-Justizamtes in Berlin. Deutsche Bauz. 1881, S. 399.

Die für standesgemäßen Aufwand bestimmten Prunk- und Gesellschaftsräume umfassen das ganze Hauptgeschoss des Vorderhauses.

Darstellung und Gestaltung des Gebäudes im Äußeren und Inneren sind in Bezug auf Monumentalität und künstlerische Durchführung würdig und stattlich.

Die Straßenseite ist in italienischen Renaissanceformen ausgebildet. Als Baustoff ist Seeburger Sandstein verwendet. Im Speisesaal sind Wandgemälde von *P. Meyerheim* ausgeführt.

148.  
Ministerium  
des Inneren  
und  
der Kolonien  
zu London.

Unter den im Ausland entstandenen Beispielen sind die Dienstgebäude des Ministeriums für Indien, des Auswärtigen Amtes, sowie des Ministeriums des Inneren und der Kolonien in London hervorzuheben, die eine große, ein ganzes Quartier einnehmende Gebäudegruppe bilden<sup>218)</sup>.

Von der Gesamtanlage giebt der in Fig. 140 dargestellte Blockplan ein Bild. Fig. 141 zeigt den Grundriß des I. Obergeschosses des 1870–74 von *Scott* erbauten Hauses des Ministeriums des Inneren und der Kolonien (*Home and Colonial Offices*) zu London. Dasselbe ist ausschließlichschäft- und Dienstgebäude; Fest- und Prunkräume sind darin nicht vorhanden, wohl aber in dem angefügten Auswärtigen Amt (*Foreign Office*). Der Haupteingang ist im Mittelbau der *Parliament street*; weitere Eingänge sind an den Seitenfronten angeordnet. Die Ausstattung im Inneren ist in sämtlichen drei Geschossen einfach, die äußere Architektur ziemlich reich, im Charakter der italienischen Renaissance durchgebildet, mit plastischem, figürlichem und ornamentalem Schmuck versehen. Die Baukosten, ausschl. der Heizeinrichtung, betragen 5 Mill. Mark (= £ 250 000).

Bemerkenswert ist ferner das Dienstgebäude für die Staats-, Kriegs- und Marine-departements zu Washington (Fig. 142<sup>219)</sup>.

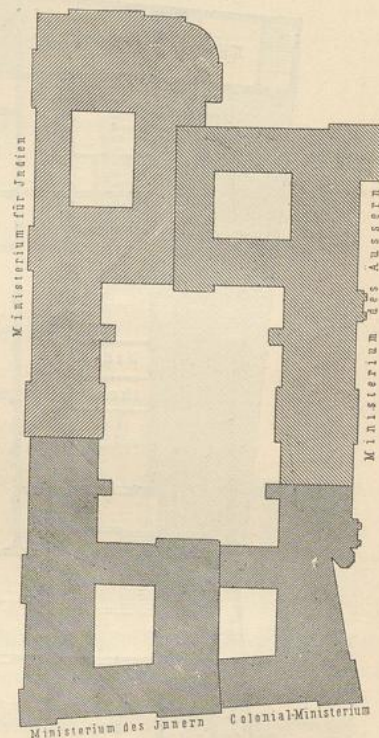
149.  
Staats-,  
Kriegs- und  
Marine-  
departements  
zu  
Washington.

Die Baugruppe ist nach dem Plane *Mullet's* von Offizieren des Kriegsdepartements, Major *Babcock* und Oberstleutnant *Casey*, mit einigen Änderungen seit Anfang der siebziger Jahre ausgeführt. Jeder der fünf Flügel, aus denen die Anlage besteht, ist den Erfordernissen der einzelnen Ministerien gemäß für sich behandelt. Der südliche Flügel enthält das Staatsdepartement, der östliche Flügel die Marine; das übrige ist dem Kriegsdepartement zugeteilt.

Die Pläne sämtlicher vier Stockwerke stimmen in der Hauptanordnung mit dem in Fig. 142<sup>220)</sup> abgebildeten Grundriß eines der Obergeschosse überein. Die wesentlichen Änderungen in den Plänen der übrigen Stockwerke sind mit punktierten Linien bezeichnet. Das Kellergeschoss enthält die Anlagen für Gas- und Wasserleitung, Wasserheizung und Lüftung; in den darüber liegenden Geschossen sind hauptsächlich Kanzleien und andere Diensträume angeordnet. Jedes Departement hat eine eigene Bibliothek. Das Departement der Marine<sup>221)</sup> hat neben der Abteilung für die Büchersammlung ein Empfangs- und Lesezimmer erhalten.

Die äußere Verkleidung des Gebäudes ist Granit, das Mauerwerk im übrigen aus Backstein. Die Haupttreppen aus Granit sind mit bronzenen Treppengeländern versehen. Die meisten Konstruktions- und Schmuckteile im Inneren sind aus Eisen; auch die krönenden Teile der mittleren Mansardendächer im Äußeren sind aus Eisen gegossen worden. Eisenwellblech, zwischen die Sparren gelegt und mit Cement ausgefüllt, trägt die Dachverkleidung aus verzinktem Kupfer; die vorderen Dächer sind mit Schiefer gedeckt. Die meisten Thüren und Fensterrahmen sind aus Mahagoniholz,

Fig. 140.



Blockplan der Ministerien des Inneren und der Kolonien, für Indien und des Äußeren zu London. — 1/2000 w. Gr.

<sup>218)</sup> Nach: *New Home and Colonial Offices*. *Building news*, Bd. 26, S. 390. *Builder*, Bd. 32, S. 523.

<sup>219)</sup> Nach: *Ezdorff*, Graf R. Das Gebäude für die Staats-, Kriegs- und Marine-Departements in Washington. *Allg. Bauz.* 1885, S. 7.

<sup>220)</sup> Faks.-Repr. nach: *Allg. Bauz.* 1885, Bl. 4.

<sup>221)</sup> Abgebildet a. a. O., Taf. 7.

einzelne aus Eisen. Der Bodenbelag ist teils Holzparkett, teils aus besonders geformten farbigen und glasierten englischen Ziegeln hergestellt.

Für die äußere Architektur wurden die Formen der italienischen Renaissance mit französischer Mansardenbedachung gewählt. Im Inneren sind alle Kanzleizimmer gleichmäßig ausgestattet. Der Schmuck besteht aus einem ornamentierten Deckengesimse, reich verzierten Fenster- und Thürverkleidungen und in bronzenen Armleuchtern. Die Wände sind einfach gehalten, mit Ausnahme der Zimmer der Minister, die mit reichem Schmuck versehen sind.

Die Baukosten für das ganze Gebäude betragen 43,3 Mill. Mark (= \$ 11 000 000); hiervon kommen auf den südlichen Flügel 13 170 543 Mark (= \$ 3 373 939), auf den östlichen 11 223 605 Mark (= \$ 2 672 287) und auf den nördlichen 12 600 000 Mark (= \$ 3 000 000).

Hierher gehört auch das im Anfang der neunziger Jahre erbaute Justizministerium zu Tokio, eines der zahlreichen im Auftrage der japanischen Re-

150.  
Justiz-  
ministerium  
zu  
Tokio.

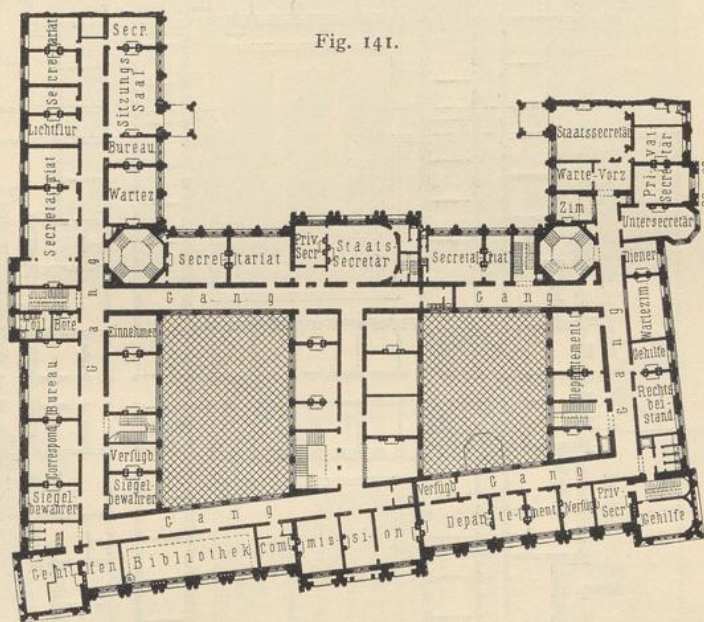
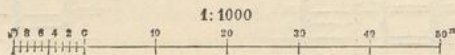


Fig. 141.



Ministerium des Inneren und der Kolonien zu London.

I. Obergeschoßs<sup>218)</sup>.

Arch.: Scott.

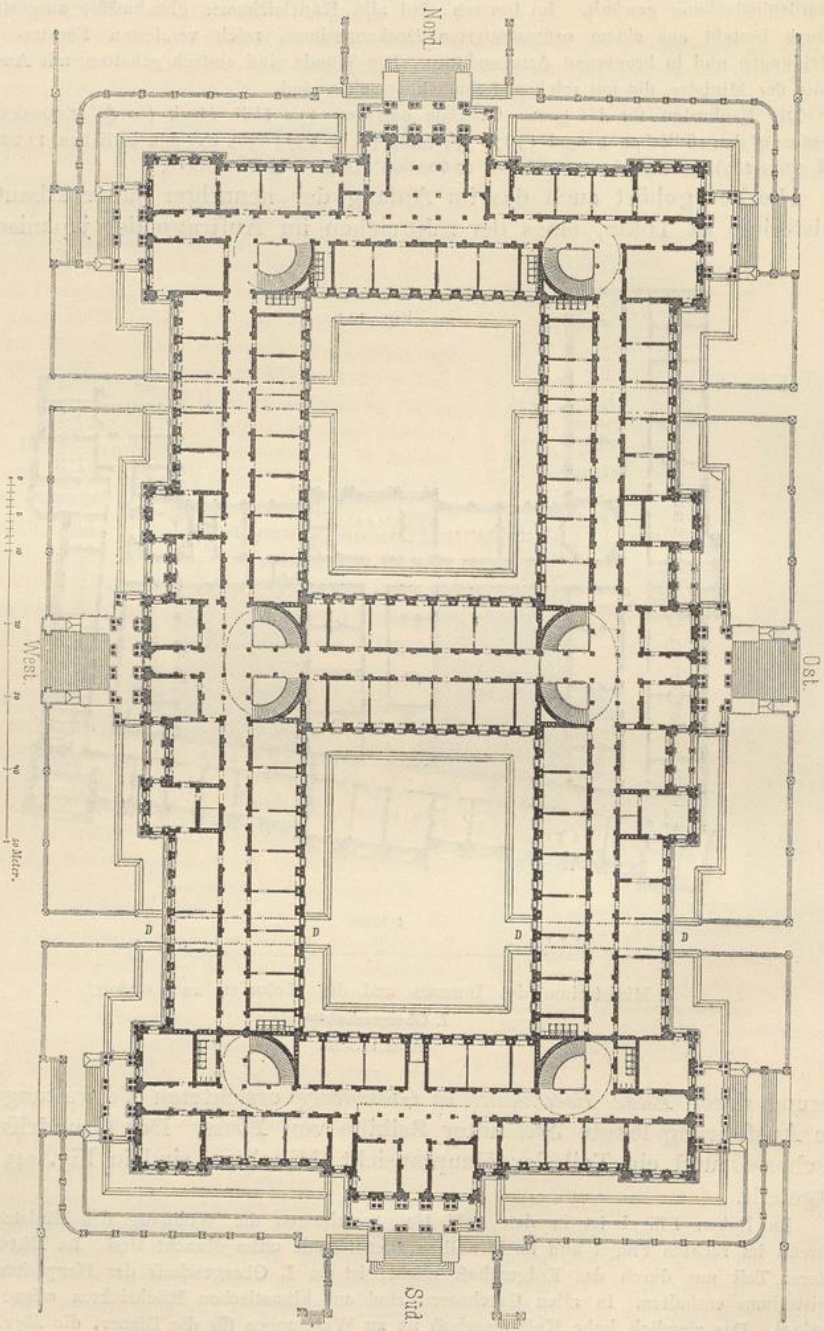
gierung durch *Ende, Boeckmann & Giesenberg* errichteten Verwaltungsgebäude. Die Ausführung leitete *Seel* unter Beihilfe von *Tietze*. Der Grundriß des Erdgeschosses und ein Teil der Hauptansicht (Mittelbau) sind in Fig. 143 u. 144<sup>222)</sup> mitgeteilt.

Im linken Flügel ist in den zwei Hauptgeschossen die Wohnung des Ministers enthalten, während im rechten Flügel und im Mittelbau Diensträume untergebracht sind. Im Mittelbau, dessen hinterer Teil nur durch das Erdgeschosß reicht, ist im I. Obergeschoß der Hauptsitzungssaal des Ministeriums enthalten. In allen Geschossen sind aus klimatischen Rücksichten offene Hallen angeordnet. Das ziemlich hohe Kellergeschosß ist zu Wohnungen für die Diener, die *Boys*, die kleinen Läufer und andere Personen benutzt.

Die Ausbildung des Äußeren ist ähnlich derjenigen des Parlamentes gehalten; die hohen Mansardendächer sind in Kupfer getrieben.

<sup>222)</sup> Nach: Deutsche Bauz. 1891, S. 209. — Wochbl. f. Baukde. 1886, S. 425.

Fig. 142.



Staats-, Kriegs- und Marinodepartements zu Washington.

Obergeschosse 250).

Arch.: *Mullet, Babcock & Casey* 250).

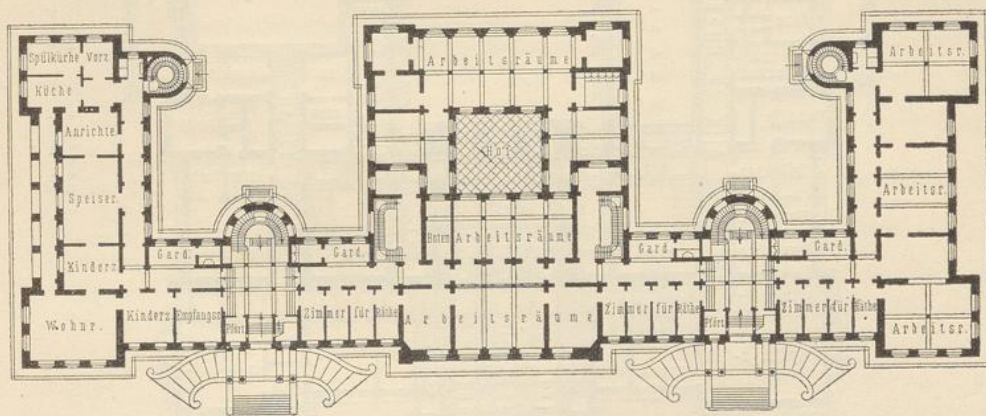
Auch die in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten Amerikas errichteten Staatshäuser (*State-houses*) oder Kapitole gehören zu der hier betrachteten Gattung von Gebäuden, wenn die Geschäftsräume für die obersten Staatsbehörden mit den für die Volksvertretung bestimmten Räumen in einem Bau vereinigt sind.

151.  
Staatshaus  
zu  
Albany.

Fig. 143.

Mittelbau. —  $\frac{1}{600}$  w. Gr.

Fig. 144.

Erdgeschoss. —  $\frac{1}{1000}$  w. Gr.

Justizministerium zu Tokio<sup>222)</sup>.

Arch.: Ende, Boeckmann & Giesenberg.

Das Staatshaus von Albany im Staate New-York<sup>223)</sup>, 1870 von *Fuller & Laver* erbaut, ist ein bemerkenswertes Beispiel dieser Art.

In hoher Lage, ungefähr 50 m über dem Wasserspiegel des Hudson, auf einem Grundstück von rund 4 ha erbaut, beherrscht es seine nach Nord, Süd und Ost stark abfallende Umgebung, die an der Nord- und Südseite durch zwei 30 m breite Straßen begrenzt ist. Das im Stil der modernen französischen Renaissance gehaltene Bauwerk ist von monumentaler Erscheinung<sup>224)</sup>, hat im Äußeren eine Ausdehnung von rund 90 m (von Nord nach Süd)  $\times$  120 m (von Ost nach West), erhebt sich in drei

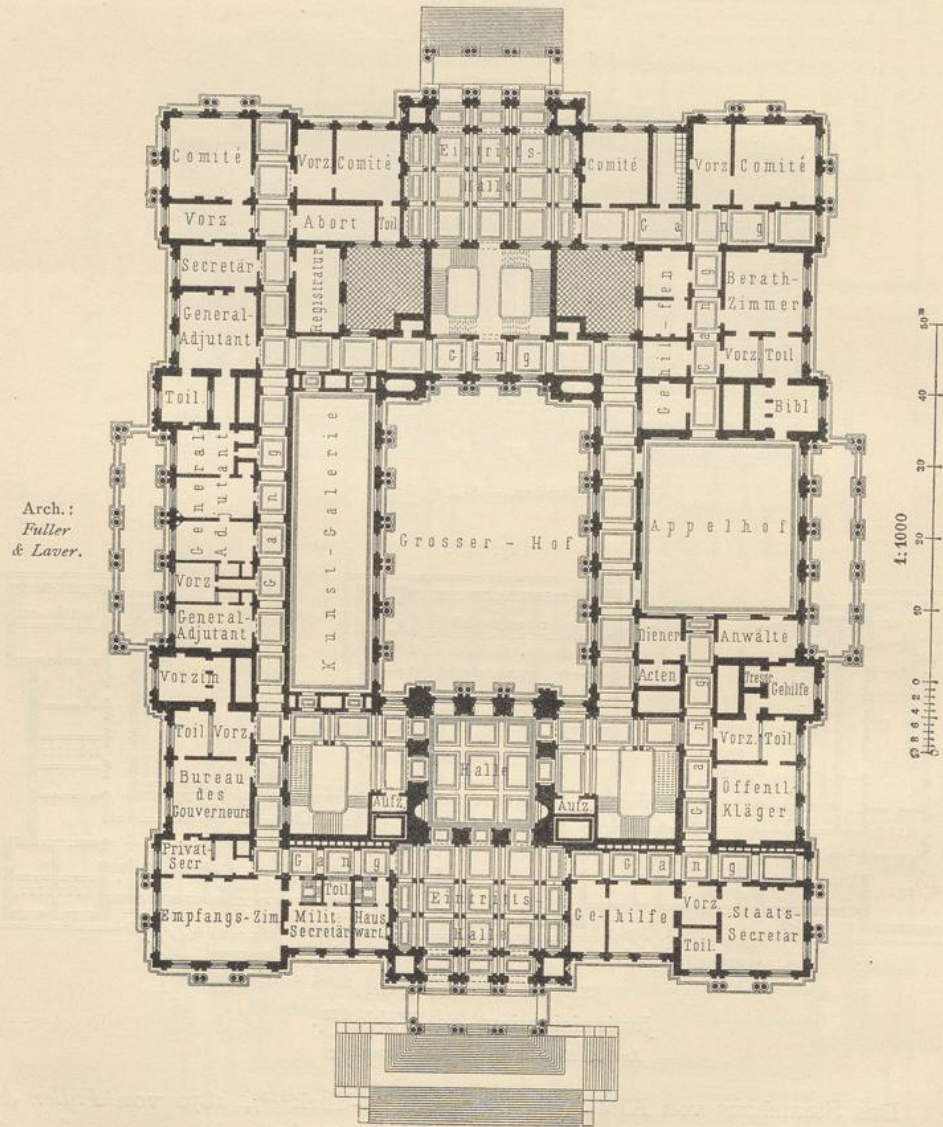
<sup>222)</sup> Nach: *New Capitol for the State of New York. Builder*, Bd. 28, S. 425.

<sup>224)</sup> Siehe die Abbildung im nächstfolgenden Hefte (Abschn. 3, Kap. 1) dieses »Handbuchs«.

Geschossen über dem Sockel und ist durch einen 97 m hohen, turmartigen Aufbau über der Flurhalle ausgezeichnet.

Der Grundriß des Erdgeschosses ist in Fig. 145<sup>223)</sup> dargestellt. Zum Haupteingang des Hauses an der Ostfront führt eine mächtige Freitreppe, von der man durch eine offene Säulenhalle in die Flurhalle, einen großen Raum von 22,6 m Länge, 18,3 m Weite und 7,6 m Höhe, gelangt. Zu beiden Seiten

Fig. 145.



Staatshaus (*New state house*) zu Albany.  
Erdgeschoss<sup>223)</sup>.

der Flurhalle sind den Flurgängen eine Anzahl Gemächer angeeignet, links die des Gouverneurs, seiner Sekretäre und des militärischen Stabes, rechts die des Staatssekretärs und des Staatsanwaltes (*Attorney-general*), sodann der Appellhof nebst den Geschäftsräumen der Richter, Anwälte, Schreiber etc. Inmitten der Anlage ist ein großer unbedeckter Hof von 41,8 m Länge und 28,6 m Weite angeordnet, der eine ähnliche Architektur zeigt, wie das Bauwerk im Äußeren. Zwischen diesem Hofe und der Flur-

halle liegen der Turm und die beiden Treppenhäuser, zur Linken des Hofes die Kunstgalerie, weiter rückwärts in der Hauptachse des Gebäudes eine dritte Haupttreppe, sowie eine von der Westfront aus zugängliche Flurhalle nebst Portikus, von gleicher Größe wie die entsprechenden Bauteile der Ostfront.

In dem über dem Erdgeschosß sich erstreckenden Hauptgeschosß sind die für die Beratungen der gesetzgebenden Körperschaften des Staates New-York dienenden Säle nebst zugehörigen Räumen, sowie die große Staatsbibliothek, sämtlich 14,6<sup>m</sup> hoch, durch zwei Geschosse reichend, verteilt<sup>225)</sup>.

Den Zugang zum Sockelgeschosß vermitteln die Unterfahrten unter den offenen in den Haupt- und Querachsen den Hausfronten vorgelegten Säulenhallen.

### Litteratur

über »Dienstgebäude für Ministerien und andere höchste Staatsbehörden«.

- MOLLER, L. Beiträge zu der Lehre von den Konstruktionen. Leipzig und Darmstadt 1833.  
Taf. VII bis X: Neues Kanzleigebäude zu Darmstadt.
- GOURLIER, BIET, GRILLON & TARDIEU. *Choix d'édifices publics projetés et construits en France depuis le commencement du XIX<sup>me</sup> siècle*. Paris 1845—50.  
1<sup>er</sup> Vol., Pl. 109—112: Ministère des finances.  
2<sup>e</sup> Vol., Pl. 260: Ministère de l'instruction publique.
- Mr. Young's design for the new government offices. *Building news*, Bd. 3, S. 931.  
The new foreign office, London. *Building news*, Bd. 5, S. 756, 767.  
The new home and colonial offices, Whitehall. *Builder*, Bd. 32, S. 523.  
New home and colonial offices. *Building news*, Bd. 26, S. 390.
- Das Eidgenössische Verwaltungsgebäude. Eisenb., Bd. 4, S. 115 u. 246; Bd. 5, S. 106; Bd. 6, S. 60 u. 73.  
Ministerial-Gebäude in Berlin: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Teil I, S. 257.  
Das Gebäude des Reichs-Justizamtes in Berlin. *Deutsche Bauz.* 1881, S. 399.  
Dienstgebäude des Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten in Berlin. *Zeitschr. f. Bauw.* 1882, S. 139.
- KÜHN. Das neue Dienstgebäude für das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin. *Centralbl. d. Bauverw.* 1883, S. 125.  
Die preisgekrönten Entwürfe der Concurrenz zu einem Eidg. Parlaments- und Verwaltungs-Gebäude in Bern. Zürich 1885.
- KÜHN, B. Das Dienstgebäude für das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin. *Zeitschr. f. Bauw.* 1885, S. 505.
- EZDORF, Graf R. Das Gebäude für die Staats-, Kriegs- und Marine-Departements in Washington. *Allg. Bauz.* 1885, S. 7.
- TROJAN, E. v. Das neue Amtsgebäude des k. k. Ackerbau-Ministeriums. *Allg. Bauz.* 1886, S. 36.  
*Financial buildings, Calcutta. Architect*, Bd. 35, S. 93.  
*Le nouveau ministère de l'agriculture. La construction moderne*, Jahrg. 1, S. 335, 365.
- ENDELL & FROMMANN. Statistische Nachweisungen, betreffend die in den Jahren 1871 bis einschl. 1880 vollendeten und abgerechneten Preussischen Staatsbauten. Berlin 1886. XI. Regierungs-, Ministerial-Gebäude etc.
- Zusammenstellung der bemerkenswerteren preussischen Staatsbauten, welche im Laufe des Jahres 1885 in der Ausführung begriffen gewesen sind. XII. Ministerial-, Regierungs- und Dienstgebäude anderer Behörden. *Zeitschr. f. Bauw.* 1887, S. 471.
- Die Wettbewerung um den Neubau des Königlich sächsischen Finanzministeriums in Dresden. *Centralbl. d. Bauverw.* 1887, S. 257, 268.
- The executive mansion. Architecture and building*, Bd. 13, S. 316.  
Justiz-Ministerium für Tokio. *Deutsche Bauz.* 1891, S. 209.
- WIETHOFF. Statistische Nachweisungen betreffend die in den Jahren 1881 bis einschl. 1885 vollendeten und abgerechneten Preussischen Staatsbauten aus dem Gebiete des Hochbaues. Abt. IV. Berlin 1892. XI: Regierungs-, Ministerialgebäude u. s. w. S. 101.
- Das Kaiserliche Verwaltungsgebäude in Kamerun. *Centralbl. d. Bauverw.* 1892, S. 149.
- LORENZ & WIETHOFF. Statistische Nachweisungen betreffend die im Jahre 1890 vollendeten und abgerechneten Preussischen Staatsbauten aus dem Gebiete des Hochbaues. Abt. V. Berlin 1892. XI. Ministerial- und Regierungs-Gebäude. S. 18.

<sup>225)</sup> Siehe: *Builder*, Bd. 28, S. 446, sowie das nächstfolgende Heft (Abschn. 3, Kap. 1) dieses »Handbuchs«.